



Speyer

Heinrich Joseph Disqué, Schmetterlingskundler, und historische Funde im Gymnasium Speyer – ein Zusammenhang?

Sehr vertieft war Klaus Jürgen Disqué im vergangenen Jahr 2019 mit der Recherche zu seinem Urgroßvater, Heinrich Joseph Disqué (1843-1919), dem Schmetterlingsforscher und Mitglied der POLLICHIA Speyer um 1913 (DRUMM 1976) – dies zum Anlass des nun verjäherten 100. Todestag von H. J. Disqué.

So kam er auf die POLLICHIA zu, und die Recherche erweiterte sich auf Herrn Dr. M. Ochse, Herrn E. Blum und die POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer (K. Schopp, A. Mikulowska), u. a. unter Einbindung von Prof. R. Kinzelbach (Zoologische Sammlungen Universität Rostock; auch Mitglied der POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer). Sehr spannend wurde es nach der Entdeckung einer Sammlung von Faltern und Käfern im Hans-Purrmann-Gymnasium in Speyer durch den Urenkel selbst. Begutachtungen vor Ort durch Herrn Blum ließen den AK Insektenkunde Rheinland-Pfalz zur Entscheidung kommen, diese Sammlung von elf Kästen in die POLLICHIA zu übernehmen, was das Gymnasium sehr dankbar annahm.

Sammlungen in Gymnasien – Ende 19./Beginn 20. Jahrhundert

Es war zu damaligen Zeiten recht üblich, Sammlungen oder einzelne Exponate in Gymnasien zu lagern bzw. an sie abzugeben. Bekannt ist zum Beispiel, dass von Mitgliedern der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e. V. von 1880 bis 1890 Schulsammlungen aufgebaut und verkauft wurden (KINZELBACH 2013, S.93). Wie in einer Zeitkapsel blieben und bleiben anscheinend so einige für die Forschung nach wie vor interessante Objekte an Schulen im Verborgenen. Es sind wertvolle und spannenden Relikte zur Natur- und Kulturgeschichte.

So wurde auch von Prof. R. Kinzelbach aus Rostock (ehemals Speyerer und nach wie vor treues Mitglied der POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer) beispielweise die Obhut von historischen Präparaten im Gymnasium am Kaiserdom Speyer übernommen.

Nun ergab sich dankenswerter Weise auch die Aufmerksamkeit auf den Fund im Hans-Purrmann-Gymnasium Speyer.

Heinrich J. Disqué (1843-1919) als Naturkundler

Heinrich J. Disqué war neben seinem kaufmännischen Gewerbe sehr rege als Entomo-



Abb. 1: E. Blum (vorne) und K. J. Disqué bei der Begutachtung der Kästen im Hans-Purrmann-Gymnasium in Speyer im August 2019. (Foto: A. Mikulowska)

loge wie auch Vogelkundler und zudem eigener Präparator seiner Funde. Angeregt und gefördert wurde diese Leidenschaft bereits in seinen jungen Jahren durch seinen Großvater Michael Linz. So einige Präparate brachte er nach einem vierjährigen Aufenthalt aus Mexiko zurück. Im Alter von 30 Jahren begann er in Weißenburg mit der systematischen Sammlung vorerst von Großschmetterlingen, später mit noch größerem Interesse Kleinschmetterlinge. Seine Sammlung der Großschmetterlinge verkaufte H. J. Disqué 1886 an die technische Hochschule (großherzogliches Polytechnikum) in Karlsruhe und seine Vogelsamm-

lung in 1891 für 2.000 Mark an das Humanistische bzw. Königliche Gymnasium in Speyer. Eine große Disqué-Sammlung befindet sich heute noch in der Zoologischen Sammlungen in München, welche er schon zu Lebzeiten für 3.000 Mark dorthin verkaufte. (DRUMM 1976, DISQUÉ & HEUPEL 2019).

H. J. Disqué wird auch in Zusammenhang mit einer Abgabe von Präparaten an das Humanistische Gymnasium in Speyer vermutet, nämlich Wildkatze, Bär und Gürteltier. Diese sind z. B. noch im Gymnasium am Kaiserdom heute dort vorhanden, unter Treuhand von Prof. R. Kinzelbach/Zool.



Abb. 2: Sammlungsfund aus dem Hans-Purrmann-Gymnasium Speyer. (Foto: E. Blum)



Abb. 3: Heinrich Joseph Disque (1843-1919). (Repro: K. Disque)

Samml. Univ. Rostock (KINZELBACH 2018: 268, 270). Auch mit Vogelpräparaten im Speyrer Gymnasium wird H. J. Disqué in Zusammenhang gebracht (KINZELBACH 2013: 93 f.).

Letztendlich war H. J. Disqué ein bedeutender Pfälzer Schmetterlingskundler. Zehn Arbeiten aus den Jahren 1890 bis 1913 von Disqué werden in der Bibliographie von M. Ochse genannt. (OCHSE 2018: 100 bzw. 106f.).

Sammlung von H. Disqué oder nicht?

Die nun wieder „an Licht gebrachten“ 13 Sammlungskästen mit Schmetterlingen und Käfern sind in jedem Falle historisch zuzuordnen. Leider wurde seitens der Schule keine Hinweise gefunden, wann diese Kästen von wem übernommen wurden. Sehr gut möglich ist eine damalige Auf-/Verteilung auf die mittlerweile mehreren Gymnasien in Speyer.

Ein Zusammenhang mit H. J. Disqué ist gut möglich (wenn auch nicht alle Objekte), aber letztendlich noch nicht belegt. Die Recherche v. a. in Händen von Ernst Blum vom AK Insektenkunde Rheinland-Pfalz ist intensiv im Gange, u. a. im Vergleich mit der Münchner Disqué-Sammlung. So stehen auch bereits weitere eventuelle Urheber damaliger Zeiten alternativ auf der Rechercheliste (Friedrich Heuser, Dr. Hans Joachim Laube aus Speyer; bereits Objekte von ihnen im Pfalzmuseum), falls die Objekte nicht H. J. Disqué zuzuordnen sind.

Auf alle Fälle verbirgt die Speyrer Sammlung als historisches Relikt eine bedeutsame und wichtige Entdeckung. Allein die Beifügung von Raupenpräparaten weist i. d. R. auf eine historische Sammlung hin, denn solche sind lt. E. Blum zumindest in der Pfalz nach ca. 1920 nicht mehr üblich gewesen bzw. in Zeiten danach kaum zu finden.

Neben dem Fund und die Übernahme in 2019 bleibt es weiterhin auch in 2020 spannend...

Nach weiteren Erkundungen ist eine ausführliche Abhandlung des Lebens Heinrich Disqué wie auch der Bedeutung der Schmetterlingsammlung in den POLLICHIA-Mitteilungen angedacht.

Literatur

DRUMM, P. (1976): Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe Speyer der POLLICHIA von 1840 bis 1976 und ihren Anteil an der Arbeit des Hauptvereins. – Ablage bei POLLICHIA-Kreisgruppe Speyer, unveröffentlicht.

KINZELBACH, R. (2013): Die Vogelsammlung Karl Eduard Hammerschmidt und verschollene Teile der Sammlung des Herzogs Paul Wilhelm, Prinz von Württemberg, am Gymnasium am Kaiserdom zu Speyer und in der Zoologischen Sammlung der Universität Rostock. – Vogelwarte 51: 81-96.

KINZELBACH, R. (2018): Historische Präparate des Neunbinden-Gürteltiers *Dasypus novemcinctus* Linnaeus, 1758. – Mainzer naturwiss. Archiv 55: 267-276.

DISQUÉ, H. J. & HEUPEL, C. (2019): Zum 100. Todestag von Heinrich Joseph Disqué, Kaufmann und Schmetterlingsforscher. – Ettlingen/Landau, (noch) unveröffentlicht.

OCHSE, M. (2018): Entwicklung der faunistischen Forschung und Bibliographie über Schmetterlinge (Lepidoptera) der Pfalz, Rheinlenses und des unteren Nahegebietes (Rheinland-Pfalz) – Mitteilungen der POLLICHIA, Bd. 99: 99-133, Bad Dürkheim.

Anna Mikulowska, Speyer

Hinweise zu den Manuskripten und Fotos

Die Regularien für Manuskripte sind beim Kurier ziemlich bescheiden, aber ganz ohne geht es nicht. Die folgenden Aspekte sind bitte zu beachten:

- Länge der Beiträge: Weil der „Kurier“ im Regelfall höchstens 60 Seiten haben soll, können keine allzu langen Beiträge gedruckt werden. Im Regelfall sollten Beiträge nicht über 15.000 Zeichen lang sein. 20.000 Zeichen gehen einzelfallweise auch, mehr aber bitte nicht.
- Manchmal müssen Beiträge ins Folgeheft verschoben werden, wenn die Autoren es allzu gut mit uns meinen (kommt nicht sonderlich oft vor). Das betrifft logischerweise vor allem Beiträge ohne aktuellen Bezug.
- Schicken Sie Ihre Beiträge bitte als Word-Dokumente. pdfs sind sinnlos.
- Geben Sie sich keine Mühe mit Formatierungen! Diese können für den Drucksatz ohnehin nicht übernommen werden. Reichen Sie Ihre Texte im einfachen Standardformat ein, mit Ausnahmen bei den Zeichen (Kursiv- und Fettsatz sowie Kapitälchen).
- Autorennamen bitte in Kapitälchen, nicht in Großbuchstaben!
- Wenn Sie ein Literaturverzeichnis erstellen, dann schauen Sie sich bitte an, wie das im Kurier aussieht, und machen Sie es genauso! Innerhalb der POLLICHIA-Publikationen sollten die Literaturlisten einheitlich gestaltet sein.
- Auch bei den eingereichten Veranstaltungsprogrammen wäre es prima, wenn sie so strukturiert wären, wie dies im Kurier einheitlich praktiziert wird.
- Die Fotos brauchen wir grundsätzlich als jpg-Dateien in nicht zu geringer Auflösung. Wenn die Dateigröße mindestens 1 MB beträgt, passt das. Zu groß kann eine Bilddatei nicht sein (bisher zumindest). Ins Word eingebundene Bilder sind nicht zu gebrauchen. Die beliebte Methode, eine Bilddatei mit der rechten Maustaste anzuklicken und mit „Senden an...“ zu verschicken, ist ungeeignet; hierbei werden die Bilddateien auf ein unbrauchbares Maß verkleinert.
- Bei Tabellen und Excel-Grafiken brauchen wir grundsätzlich die Excel-Dateien.
- Halten Sie sich bitte an den Redaktionsschluss! Er steht im Impressum. Besonders komfortabel ist es, wenn die Beiträge unter der Zeit eintreffen, wann immer sie gerade fertig werden. Das entspannt die Redaktionsarbeit ungemein.

Red.